

towards its institutional recognition in Germany. Another important component of the Labor Cirque project is to raise the profile of New Circus in Germany and to promote German New Circus companies. In that context, Labor Cirque has invited five German New Circus productions to North-Rhine Westphalia this autumn. All dates are on www.laborcirque-zak.com

Nathalie Reckert,
Berlin, Deutschland
Foto © Angelika Herta

„Labor Cirque - Begegnungslabor zur Erkundung und Entwicklung von künstlerischen Formen des Neuen Zirkus“ lautet die Beschreibung. Das kann eigentlich alles heißen.

Ich bewerbe mich ohne eine konkrete Vorstellung zu haben, in der Hoffnung auf Austausch mit anderen Künstlern und auf praktische Ansätze für die Entwicklung eigener Arbeiten. Bei meinen Aufführungen fehlt mir häufig das Wissen über die Recherchepraxis, über Grundsätze der dramaturgischen Komposition eines Stücks und qualifiziertes Feedback.

Das Labor Cirque besteht aus vier Recherchephasen zu den Themen Tanz, Artistik, Musik, Stimme und Theater, einer Synthese als Zusammenführung der vier Phasen sowie einem Abschluss-symposium. Mit insgesamt fünfzehn anderen Teilnehmern aus verschiedenen Sparten der darstellenden Künste treffe ich Ende Mai für die erste Laborphase im ZAK in Köln ein. Uns alle eint das Interesse herauszufinden, was Neuer Zirkus ist oder noch werden kann.

Den Auftakt bildet Tanz mit dem Choreographen Tim Plegge. Wir lernen neben Improvisationsübungen verschiedene

Techniken kennen, um choreographierte Bewegungsabfolgen zu kreieren. Wir sprechen über die Wirkung des Raums auf eine Performance, über die Wirkung von Kontrasten, von hektischer Bewegung und Stille. Am Nachmittag des ersten Tages sollen wir in Gruppen zu einer Aufgabe in einer Stunde ein Stück zusammenstellen. So schnell ein Ergebnis mit einer Gruppe von Unbekannten zu fabrizieren ist ebenso effektiv wie fordernd. Die Stücke, die wir zeigen und besprechen, sind vielseitig und teilweise erstaunlich komplex. Das Labor Tanz vermittelte mir einen klaren Blick für das räumliche Arrangement von Szenen auf der Bühne und den Mut zum intuitiven, künstlerischen Erstschatz. Die Suche nach der perfekten Idee, so wird mir klar, ist eine Illusion. Viel sinnvoller ist es, Material zu erstellen, Chaos anzurichten und danach gezielt aufzuräumen.

Der Jongleur und Performer Guillaume Martinet führte das Projekt mit der Recherchephase für Artistik weiter. Das Ziel ist hier vor allem die Auseinandersetzung mit der eigenen Disziplin. Guillaumes Ansatz der rigorosen Suche nach den Ausgangspunkten unserer Arbeit ist für viele von uns eine Herausforderung. Wir versuchen aus unseren Fachrichtungen die wesentlichen Elemente zu destillieren. Was bedeutet ein Ballwurf auf körperlicher Ebene? Wofür kann ein Handstand metaphorisch stehen? Was ist die Essenz meiner choreographischen Arbeit? Das sind nur einige Fragen, die wir versuchen zu beantworten. Die künstlerische Suche ist für Guillaume Teil eines größeren Prozesses der Persönlichkeitsentwicklung. Seine Arbeitsweise zeigt mir auf inspirierende Art, wie wichtig es ist, keine Ausreden zu finden, keine Zeit zu verschwenden, sondern sich klar zu entscheiden und zu handeln. Ich schließe die ersten zehn Tage mit dem Gefühl ab, dass vor

mir langsam eine Landkarte für den unbekanntem Kontinent „Neuer Zirkus“ entsteht. Diese neue Perspektive auf Artistik konnte nur durch die spartenübergreifende Zusammenarbeit während des Labors entstehen, da Zirkus unter dem weiteren Blickwinkel der darstellenden Künste allgemein betrachtet werden konnte.

Das Labor Cirque hat damit ein Bewusstsein für Prinzipien der Bühnenszenierung in Bezug auf Zirkus entstehen lassen und unsere praktischen Fähigkeiten, interdisziplinär zu arbeiten, verbessert. Durch das Labor konnten sich Gleichgesinnte treffen und inspirierend austauschen, die sich sonst womöglich nie begegnet wären. Die Diskussionen zeigen, wie leidenschaftlich und vielschichtig der Diskurs unter den Kunstschaaffenden des „Neuen Zirkus“ ist. Nie wurde hier die Frage gestellt, ob Zirkus als qualitativ hochwertiges Medi-

um gleichberechtigt neben anderen Genres stehen kann dessen wurde lebhaft über Was, das Wie und das Wo von Zirkus gesprochen. Hier wird klar, wie groß die Diskrepanz der öffentlichen Anerkennung von Zirkus Teil der darstellenden Künste und der Schaffenskraft und Engagement der Kunstschaffenden ist.

Das Labor Cirque ist ein Meilenstein für die Entwicklung des Neuen Zirkus und öffentlich auch ein erster Schritt für seine institutionelle Anerkennung in Deutschland. Weiterer wichtiger Bestandteil des Labor Cirque Projekts ist die Bekanntmachung des Neuen Zirkus in Deutschland die Förderung von deutschen Ensembles. Dazu hat das Labor Cirque im Herbst fünf deutsche Neue Zirkusensembles nach NRW eingeladen. Alle Termine unter www.laborcirque-zak.com



ballaballa
first-class juggling equipment

Request our free catalogue
(dealer enquiries desired)
www.ballaballa.de
info@ballaballa.de
ballaballa GmbH
Steyler Str. 19
D-51067 Köln
T: 0221-9320455